



Der Ortsverband Eckernförde rüstete sich am letzten Wochenende bereits zum sechzehnten Mal für das International Lighthouse- und Lightshipweekend auf dem Gelände der Jugendherberge in unmittelbarer Nähe zum Leuchtturm.

Entgegen der Wetterprognose, am Nachmittag war Regen angesagt, blieb es aber trocken und so konnten acht starke Mitglieder gemeinsam den 17-Metermast unbeeinträchtigt

zusammenbauen und aufrichten. Das Wetter sollte sich aber leider am Sonntag gewaltig ändern. Thies eignete sich schon mal die Aufbaukenntnisse für seinen Mast an, den er wohl demnächst bei sich zuhause aufstellen wird.

Einige Schwierigkeiten gab es diesmal, das Ende der FD4-Antenne in geeigneter Höhe über einen Ast zu befördern. Zwischendurch gab es von Christel gebackenen Apfelkuchen und den ersten Kaffee. Mehmet sponserte eine Sturmlampe, wahrscheinlich für die zu erwartenden Abendaktivitäten, einschließlich zugehörigem „Treibstoff“.



Danke dafür.



Zuvor waren die beiden Wohnwagen vom Ortsverbandsvorsitzenden und von Jürgen B. geholt und auf ihre Plätze gestellt und der Pavillon aufgebaut worden.

Am Samstag um neun Uhr richten Jürgen W. und ich den Funkwagen ein. Stationsuhr, die elektronische Morsetaste und ein Mikrofon sowie das Stationslog gehören dazu. Zusätzlich habe ich meinen kleinen knuddligen ICOM IC-735 mitgenommen. Der kleine Kerl liefert auf allen Bändern eine Leistung von 100 Watt. Anders als der OV-eigene Kenwood Transceiver TS 520 bedient er auch die WARC-Bänder, außerdem besitzt das Gerät ein 500 Hz CW Filter. Leider habe ich beim „Setup“ ein kleines Problem. Es werden keine Signale empfangen, nur ein gleichmäßiges Rauschen ist zu hören.

Nach langem Nachdenken stelle ich dann endlich fest, dass auf der Rückseite des Gerätes ein Chinch-Verbindungskabel fehlt. Zufällig existiert eins im Funkwagen.

Währenddessen ist der OVV seit den frühen Morgenstunden QRV und vergibt den Sonder-DOK **ETC17**, den wir noch bis Ende August benutzen dürfen.



Wir konzentrieren uns auf das 40 Meter Band mit sehr mäßigem Erfolg. Wie jedes Jahr ist das Band mit russischen Stationen überfüllt, da zeitgleich der RDA-Contest läuft. CQ rufen macht keinen Sinn. Wir suchen deshalb gezielt nach Lighthousestationen und bekommen mehrere davon ins Log. Wenigstens etwas. Im Hafen hat

sich wie immer Mike, DF8AN/LT etabliert und sendet mit einem Tempo von geschätzten 180 BPM. Er findet erwartungsgemäß kaum Antwort. Wer kann schon mit einer solchen Geschwindigkeit mithalten.



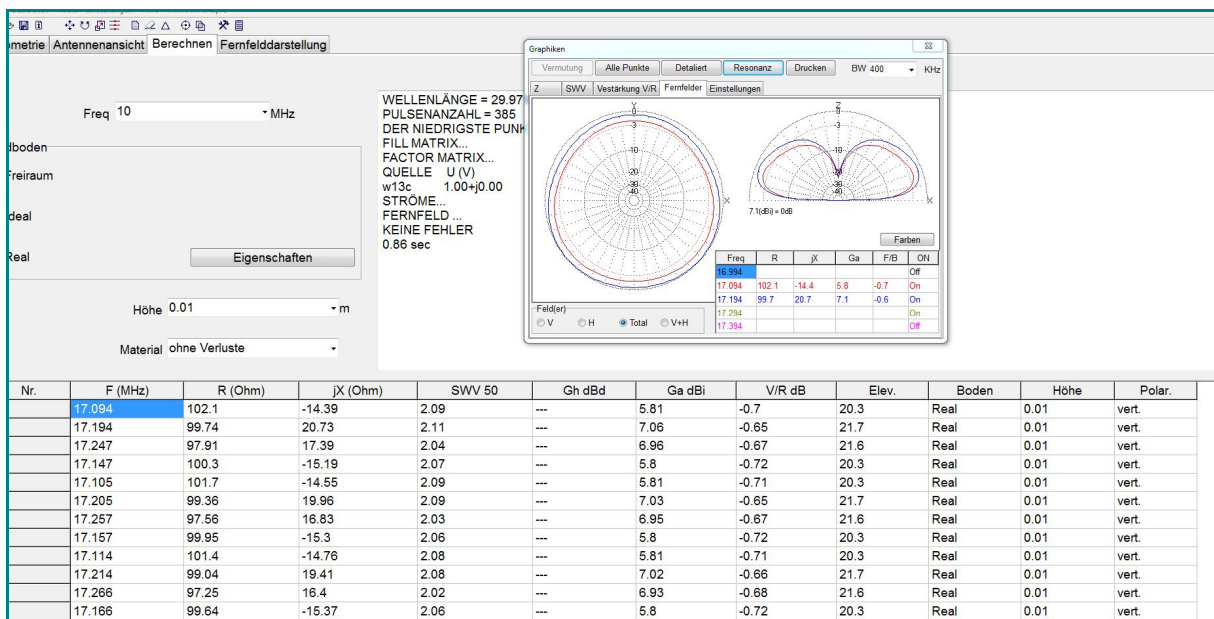
Noch ist es trocken und der OVV, Bernd und Jürgen B. nutzen die Zeit, um einen vom Ortsverband erworbenen 10 Meter Mast aufzurichten und zu vermessen. Er stammt aus ausgesonderten Beständen der Bundeswehr und wurde von der englischen Firma Clark



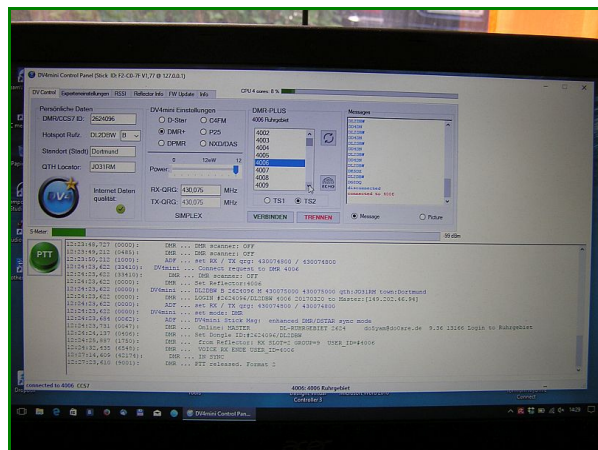
hergestellt. Die Abspannungen werden mit den dazugehörigen Heringen im Boden befestigt. Letztlich macht es aber schon Mühe, die beiden verbliebenen Elemente nach oben zu schieben, festzuhalten und anschließend zu fixieren. Bernd hat seinen Antennenanalysator mitgebracht und will die physikalischen Eigenschaften des Mastes vermessen und auch hauptsächlich die Resonanzstellen feststellen. Der Mast hat eine Resonanzstelle bei 3.500 MHz und bei verkürzter Länge zusätzlich auf 3.800 MHz. Mit den drei oberen leitenden Abspannungen arbeitet der Mast als Inverted V. Die Antenne benötigt eigentlich mehrere Radials als Gegengewicht, die werden aber für den ersten Test nicht ausgelegt.



Bernd hat sich noch am Sonntagabend, spontan die Mühe gemacht und das System „10 Metermast“ mit dem Programm MMNA simuliert. Bernd berichtet, dass sich das Ergebnis nahezu mit den Werten deckt, die durch die Messung bereits ermittelt wurden, obwohl z.B. die Strahlermaße nur überschlägig geschätzt wurden. Die Antenne strahlt rund, der Erhebungswinkel liegt bei 25 Grad und ist z.B. im 17m Band bei 120 Ohm Anpassung resonant. Siehe auch das folgende Protokoll.



Zeitgleich zu den „Außenarbeiten“ kam Urlauberbesuch aus Dortmund. Andreas, DL2DBW vom Ortsverband O05 mit XYL hatten uns schon beim letzten OV-Abend besucht, nachdem sie unsere Informationen im Internet gefunden hatten.



**A**ndreas beschäftigt sich hauptsächlich mit Digitalfunk. Einerseits mit der Modulationsart C4FM, die von der Firma YAESU entwickelt wurde und andererseits mit dem seit längerem bekannten DMR-Radio von Motorola. Sein YAESU Handfunkgerät FT1D und die Nachfolgemodelle sind Duobander für 144/430 MHz mit dem neuem C4FM/FDMA Digital Mode. Die große Stärke dieses Funkgerätes liegt in der Datenübertragung. Mit einer Übertragungsgeschwindigkeit von 9600bps im C4FM FDMA Digitalmode bei einer Bandbreite von 12,5 kHz können auch größere Datenmenge übertragen werden. Die Geräte sind APRS fähig und besitzen einen integrierten GPS-Empfänger. Die Leistung beträgt 5 Watt und ist stufenlos einstellbar.

**D**MR ist anders als D-Star kein für den Amateurfunk entwickeltes System, sondern kommt aus dem kommerziellen Bereich. Das System erlaubt aufgrund des verwendeten Protokolls nicht die Verwendung von Amateurfunkrufzeichen, sondern nur numerische IDs. Der Bereich zulässiger IDs ist dabei so begrenzt, dass man Rufzeichen nicht auf logisch einfache Art in numerische Werte umrechnen kann. Die meisten Behörden weltweit erlauben inzwischen die Nutzung numerischer IDs an Stelle der amtlich zugeteilten Amateurfunkrufzeichen wenn sichergestellt ist, dass diese IDs weltweit eindeutig sind und in einer öffentlich zugänglichen Datenbank abrufbar. Eine DMR-ID ist damit eine eindeutig zugewiesene Adresse, die für den Betrieb in DMR auf den Amateurfunkbändern erforderlich ist und das Call in einer numerischen Form repräsentiert. Zunächst wurde hierzu in den USA ein zentraler Registrierungsserver für alle DMR-Stationen weltweit eingeführt. Das ID-Nummernsystem ist hierarchisch aufgebaut: Die 1. Ziffer steht für den Kontinent, z.B. 2 für Europa, 3 für Nord-Amerika, die ersten 3 Ziffern stehen für ein Land, so z.B. 262 für Deutschland, 228 für die Schweiz, 232 für Österreich. QSOs lassen sich durch einfaches Auswählen der so genannten Talkgroups weltweit, national oder regional führen.

**A**uch wegen der schlechten Ausbreitungsbedingungen zieht es Jürgen und mich am Nachmittag ziemlich frustriert zum Grill. Wir sind überrascht, dass der Pavillon schon voll



besetzt ist. Gäste und OV-Mitglieder sitzen bereits in gemütlicher Runde beisammen. Mit dabei: unsere treuen Freunde Petra, DL5LI und Heinz, DK6LK vom Ortsverband M24. Der Gasgrill ist schon länger in Betrieb. Oh, was gibt es alles zu essen. Zu den diversen Fleischsorten gibt es verschiedene Würstchen und Ćevapčići. Auch sind mehre Salate gesponsert worden. Nudel- Kartoffel- und Bohnensalat stehen zum Verzehr bereit. Wer soll das nur alles essen? Für die Kaffeezeit stehen außerdem auch noch drei Kuchen bereit: Von Jürgen B. ein Gugelhupf, „Tote Tante“ von Christel und ein Stachelbeer-Himbeeruchen von Dagi. Auch Gisela und Sigggi steuern noch Kuchen dazu. Christel wirbelt nur so um die beiden Tische herum, macht Handreichungen und serviert und lässt sich auch nicht helfen. Sie meint, dass sie alles im Griff hat und es besser alleine macht. Einfach toll! Jürgen und ich können uns für den Rest des Tages nicht mehr so richtig aufraffen, sind träge und hoffen für den nächsten Tag auf bessere Bedingungen, um das Versäumte auf- bzw. nachzuholen. Um 14:57 UTC hatten wir das vorerst letzte QSO getätigt.



**A**m Abend erscheint Christian mit einigen Flaschen badischen Weins im Gepäck. Seine Freundin Tine kommt mit dem Fahrrad nach, bereits im strömenden Regen. Ich verabschiede mich schon mal, da ich mit dem PKW hier bin und vermute, dass es noch eine lustige Weinprobe geben wird. Und richtig! Das mir vom OVV übermittelte Foto bestätigt meine Einschätzung. Der „harte Kern“, hielt bis kurz nach Mitternacht aus und nur eine einzige Flasche der köstlichen Flüssigkeit bleibt übrig! Zum Einsatz

kommt auch der leckere „Verteiler“ Schleuderer aus dem Schwarzwald, den Uli für uns alle mitgebracht hat.



Es ist Sonntagmorgen, Jürgen W. und ich sind schon um 9 Uhr vor Ort, um das gestern Versäumte nachzuholen und um die Station zu besetzen. Die Bedingungen scheinen heute besser zu sein. Wir empfangen klare saubere Signale ohne wesentliche Störungen. Ellen gesellt sich zu uns, sie liebt es Telegrafiesignale zu hören und das kann sie gleich genügend genießen. Es bricht plötzlich über uns herein, ein pile up hat sich gebildet. Was ist passiert? Unsere Vermutungen bestätigen sich: Wir sind im DX-Cluster gespottet worden. Viele Funkamateure verlassen sich nur noch auf die Meldungen die im Internet gemeldet werden. Nach Stationen manuell zu suchen ist offensichtlich nicht mehr so richtig „in“.

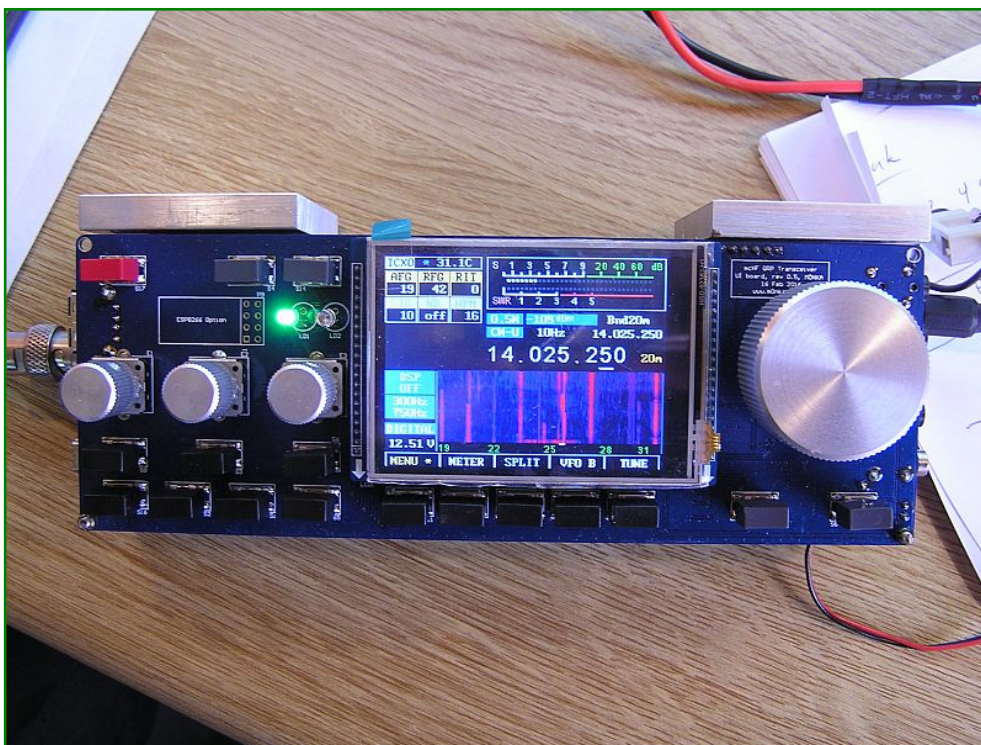
Spotter	Freq.	DX	Time	Info	Country
SM4DDS-@	7030.0	DL0EO/LGT	10:05 20 Aug	CQ	Norway
DL1ALN	7024.8	DL0EO/LGT	08:27 20 Aug	DE0005	Norway
DL1ALN-@	7024.75	DL0EO/LGT	08:27 20 Aug	DE0005	Norway
HA6VH	7024.8	DL0EO/LGT	07:48 20 Aug		Norway

Leider interpretiert die Software des Cluster alles was als Anhang mit LH oder LGT versehen ist als eine Station in Norwegen. Wir sollten uns etwas anderes einfallen lassen. Nach Vorschlag des Ortsverbandsvorsitzenden eventuell nur mit dem Zusatz „portabel“. Nun geht es Schlag auf Schlag und das von Jürgen geführte Log füllt sich zunehmend im Minutentakt. Währenddessen gießt es wie aus Eimern, es prasselt so laut auf das Dach des Funkwagens, dass man sich stark konzentrieren muss, um noch die Signale fehlerfrei aufzunehmen.



Christian erscheint und hat einen DSR-QRP Transceiver dabei, den er gerne ausprobieren möchte. Es handelt sich um einen Bausatz des englischen Funkamateurs Chris, **MØNKA** mit der Bezeichnung **mCHF**.

Der oben genannte Transceiver ist komplett "OpenSource". Das bedeutet, dass die Schaltpläne, der Quellcode für die Firmware - eben alles – im Internet frei verfügbar ist. Das Gerät hat eine Sendeleistung von 5 Watt. Der Bausatz kostet ca. 300 Euro und deckt die Amateurfunkbänder von 80 Meter bis 10 Meter ab. Der mCHF besitzt außerdem ein umschaltbares 300/500 Hz CW- und ein 1.8/2.3 kHz SSB-Filter und er benötigt für den Betrieb keinen externen Rechner. Ein sehr interessantes Projekt mit dem sich bereits viele Ortsverbände beschäftigen.



**W**ir schließen das Gerät an die FD4-Antenne und rufen gezielt nach Stationen, die auf dem Farbdisplay als Frequenzspektrum oder als Wasserfalldarstellung angezeigt werden. Als erstes kommt die Lighthousestation PA3CM/LH mit einem Rapport von 599 zurück. Als nächstes kontaktieren wir DKØKM und erhalten einen eher realistischen Rapport mit 449. Letztlich rufen wir noch GBØML und die Station kommt mit einem Rapport von 559 zurück. Es handelt sich um Mumbles Lighthouse in Swansea, Wales. Wir sind alle von der Funktionalität des Transceivers begeistert. Man sollte sich mal überlegen sich ein solches Gerät anzuschaffen.

**B**evor das Abbauen angesagt ist, wird noch einmal der Gasgrill angeworfen. Es ist noch einiges vom Vortag übrig geblieben und muss nun verzehrt werden. Um 14:30 Uhr nutzen wir eine Regenpause aus, um den Mast umzulegen und die Antenne zu demontieren. Die Senke ist total aufgeweicht, es haben sich große Wasserlachen gebildet. Alle haben nasse Füße, nur Ellen nicht, da sie als Einzige Gummistiefel trägt.



**T**rotz der Nässe gelingt der Abbau ohne Probleme. Die Heringe werden im reichlich vorhandenen Wasser gesäubert. Der Pavillon wird zerlegt, die Planen zusammengefaltet und das gesamte Material auf den OV-eigenen Anhänger gepackt und anschließend von Jürgen B. zum Grundstück von Stephan transportiert.



**E**s war ein interessantes und harmonisches Wochenende. Wir haben Material getestet, wir haben viele Neuigkeiten erfahren. Wir hatten nette Gäste, viele Mitglieder mit Ehepartnern oder Freundinnen waren bei uns. Gefunkt haben wir auch und uns der totalen Völlerei hingegeben. Im nächsten Jahr werden wir aber auf Vegetarisches umstellen; so kann es nicht weitergehen! Der Dank geht an alle Helfer, die vor, während und nach der Veranstaltung dabei waren und sich eingesetzt haben. Für die Bereitstellung der Infrastruktur geht auch ein Dank an den Herbergsvater der Jugendherberge Eckerförde, Herrn Lüthi. Ganz großer Dank geht an den Cateringservice, besser kann man eine Veranstaltung nicht betreuen. Danke Christel. Mit dem Ende des Lighthouseweekends ist die Arbeit für den OVV und Christel aber noch nicht vorbei. Der Abfall muss entsorgt, das Leergut teilweise zurückgegeben und die Plane des Pavillons wahrscheinlich auch noch getrocknet werden usw. Für die zusätzliche Arbeit bedanken wir uns vom Ortsverband ebenfalls ganz herzlich. Dann sehen wir uns im nächsten Jahr an gleicher Stelle zur gleichen Zeit wieder zum

## Lighthouse- and Lightshipweekend 2018

Der Leuchtturm ist bereits für das nächste Jahr beim Koordinator Kevin, VK2EC angemeldet.



Fotos: Ellen G, DK5LQ und DL7KL